

## ABSTRACT

Die Relativitätsökonomie erklärt die Funktionsweise der Wirtschaft.

Die Relativitätsökonomie löst diese Widersprüche auf und bildet zusammen mit neuen Ansätzen eine Synthese der verschiedenen Theorien. Es handelt sich um ein Modell, das auf den menschlichen Motiven wirtschaftlichen Handelns basiert und dabei das rationale, sowie das intuitive Verhalten der Menschen und ihre sozialen Interaktionen einbezieht.

Die Voraussetzung für wirtschaftliches Handeln beruht auf drei grundlegenden Bedingungen:

- der Fähigkeit zu handeln (Können),
- der Erlaubnis zu handeln (Dürfen) und
- dem Wunsch zu handeln (Wollen).

Der Terminus „Können“ bezeichnet die für ein Handeln benötigten Fähigkeiten und Ressourcen (Know-how, Kapital, Netzwerke, Maschinen usw.).

Der Begriff „Dürfen“ beschreibt den Rahmen, der dem Erlaubten – durch Gesetze, gesellschaftliche Normen oder das Gewissen – Grenzen aufzeigt.

Beim „Wollen“ ist es evident, dass jede Handlung sowohl positive (P) als auch negative Auswirkungen (N) für den Akteur erwarten lässt. Er setzt diese beiden Faktoren – bewusst oder unbewusst – in Relation zueinander (P/N-Relation), wodurch sich der Begriff „Relativitätsökonomie“ erklärt. Das Aggregat aller P/N-Relationen ergibt schließlich das P/N-Niveau eines Akteurs. Sein Ziel ist es, dieses P/N-Niveau zu erhöhen oder ein Absinken zu verhindern (P/N-Theorem). Dabei sind die kombinatorischen Wirkungen innerhalb und zwischen den Faktoren P und N entscheidend. Ihre Bewertung erfordert eine umfassende Berücksichtigung aller materiellen und immateriellen Komponenten.

Damit überhaupt ökonomisch gehandelt wird, müssen sechs Handlungsprämisse erfüllt sein:

- Gewinnerwartung,
- Grundvertrauen,
- ein Mindestmaß an Fairness,
- Unterschiede in den Einschätzungen der Werte oder der Situation,
- die Antizipation der Erwartung und
- erwartete Steigerung des P/N-Niveaus.

Das Handeln jedes Akteurs zielt zwar stets auf Innenwirkungen ab, generiert jedoch gleichzeitig auch Außenwirkungen. Das betriebs- und volkswirtschaftliche Geschehen insgesamt wird durch die Summe der Handlungswirkungen aller Akteure bestimmt. Die Folgen sind:

- Spannungen unter den Akteuren resultieren aus Diskrepanzen zwischen Innen- und Außenwirkungen.
- Eine Steuerung der Betriebs- und Volkswirtschaft kann nicht direkt, sondern immer nur indirekt über die Innenwirkungen der Akteure erfolgen.

Weichen die tatsächlichen kombinierten Innenwirkungen und reflektierten Außenwirkungen von den erwarteten ab und droht dadurch eine signifikante Veränderung des P/N-Niveaus, sehen sich

die Akteure dazu veranlasst, darauf zu reagieren. Dies ist der Schlüssel für die Dynamik der Wirtschaft.

Im Gegensatz zum gängigen Preisbildungsgesetz von Angebot und Nachfrage kann das Preisakzeptanzgesetz der Relativitätsökonomie auch Preissenkungen bei steigender Nachfrage (z. B. Mengenrabatte) und Absatzsteigerungen bei steigenden Preisen (z. B. bei Luxusgütern und gemäß dem Giffen-Paradoxon) erklären, ohne auf Ausnahmeregelungen zurückgreifen zu müssen.

Die Konjunktur prosperiert, wenn das Können, Wollen und Dürfen es den Nachfragern und Anbietern ermöglicht, ihr P/N-Niveau zu steigern. Dabei müssen sich die beteiligten Akteure gegenseitig ein Mindestmaß an Gewinn (Fairness) – im Sinne des P/N-Theorems – zubilligen.

Die Wirtschaft wird nicht alleine durch materielle, sondern auch durch psychologische, soziale und politische Faktoren gelenkt. Konjunkturelle Einbrüche können daher durch verschiedene Faktoren bedingt sein. Dazu zählen beispielsweise depressive Stimmungen, Knappheit und Überfluss (Sättigung).

Der vorgeschlagene Denkansatz deckt bisher nicht formulierte Prinzipien und Gesetzmäßigkeiten des Wirtschaftens auf und gilt ohne Ausnahmen. Er ermöglicht die Beschreibung des wirtschaftlichen Geschehens in allen politischen und wirtschaftlichen Systemen.

Global agierende Unternehmen können wirtschaftlich überlegen sein, auch wenn sie weniger effizient als nur national tätige Unternehmen sind.

Langfristig können eigene Vorteile nur mittelbar erreicht werden, indem dem Gegenüber ebenfalls Vorteile zugestanden werden.

Die Natur wird ausgebeutet, weil sie keine Kassen hat.

Kriege basieren oft auf einer Fehleinschätzung des Aufwandes und der Folgen.

In einer Demokratie dienen Bürgerinteressen der Politik als Instrument. Ihre Wahrung ist nicht das primäre Ziel.

Insgesamt bietet die Relativitätsökonomie einen anderen Blick auf die Funktionsweise der Wirtschaft.